

Erscheint: Dien-
stag, u. Donner-
stag, u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 56.

15. Mai 1855.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bscheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 17. April 1855.	Leinzell.	Joseph König, Schuster in Leinzell und seine Ehefrau Margarethe, geb. Sautter.	Freitag den 1. Juni Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	Bartholomä.	Joseph Krieger, Tagelöhner in Bartholomä und seine Ehefrau Viktoria, geb. Geiger.	Dienstag den 5. Juni Vormittags 9 Uhr.	—
—	—	—	Jg. Andreas Huber, Tagelöhner in Bartholomä und seine Ehefrau Catharine, geb. Bäuerle.	Dienstag den 5. Juni Nachmittags 1 Uhr.	—
—	—	—	Jg. Michael Deininger, Tagelöhner und seine Ehefrau Theresia, geb. Wieger von Bartholomä.	Mittwoch den 6. Juni Vormittags 7 Uhr.	—
—	—	—	Johannes Baur, Tagelöhner, Peters Sohn, in Bartholomä und seine Ehefrau Franziska, geb. Teufel.	Mittwoch den 6. Juni Vormitt. 10 Uhr.	—
—	Den 9. Mai 1855.	Strasdorf.	Matthäus Steeb, Zimmermann in Strasdorf und seine Ehefrau Antonie, geborne Kaiser.	Samstag den 16. Juni Vormittags 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 12. Mai 1855.	Kaisersbach.	Johannes Bohm, Zimmermann vom Kaisersbacher Thale.	Dienstag den 19. Juni Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Rudersberg.	Georg Michael Schwarz, Weingärtner von Dborndorf.	Freitag den 22. Juni Morgens 8 Uhr.	—

Gmünd. Verlassenschafts-Bereini-gung.

Zu Erledigung der Verlassenschaftsache des + Schlüsselwirths Anton Schurr dahier werden die etwaigen Gläubiger desselben, sowie solche, die aus dem Grunde einer von ihm eingegangenen Bürgschafts-Verbindlichkeit Ansprüche zu machen hätten, aufgefordert, ihre Forderungen binnen der Frist von 10 Tagen bei dem K. Gerichts-Notariat geltend zu machen, indem sonst derartige Anforderungen bei dem Abschlusse des Theilungs-Geschäfts nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Zugleich werden aber auch alle Diejenigen, welche mit Verbindlichkeiten aus irgend einem Grunde,

seien es Darlehen, Festschulden oder Schuldigkeiten aus einem andern Grunde, im Rückstande sind, aufgefordert, solche in der nächsten Zeit von 15 Tagen an den Pfleger, den resignirten Stadt-Schultheißen Rechts-Consulenten Steinhäuser dahier, abzutragen, um dadurch weiteren Erinnerungen oder gar Klagen zu entgehen.

Gmünd, den 8. Mai 1855.
Die Theilungs-Behörde.
vdt. Gerichts-Notar
Keppler.

Welzheim.
Verschollener.
Christian Osterlag, Metzger

vom Klozenhof, Sohn des Christoph Osterlag, gew. Bauern von da, und der Marie, geborne Strobel, geboren am 12. April 1780, ist verschollen; es ergeht daher an ihn und seine unbekanntesten Leibeserben der öffentliche Ausruf, binnen der unersredlichen Frist von neunzig Tagen sich bei dem K. Oberamtsgericht dahier zu melden, widrigensfalls derselbe für todt und ohne Leibeserben verstorben angenommen und seine Verlassenschaft an seine bekannten Seiten-Verwandten vertheilt werden würde.

Den 27. April 1855.
K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Waldstetten. Gerichts-Bezirks Gmünd. Ziegenschafts-Verkauf.



Aus der Gant-Masse des Michael Kurz, Zieglers dahier, wird am Samstag den 19. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause verkauft:

- Gebäude:
1 Ziegelhütte mit Wohnung u. Stall in der Kappelgasse;
Gärten:
7,6 Ruthen Gemüsegarten hinter der Ziegelhütte,
1 1/2 Morgen 27,2 Ruth. Gras- und Baumgarten auf der Streng;

W e k e r:
 7/8 Morgen 8,8 Ruthen auf der Breite,
 1 1/2 Morgen 24,7 Ruthen auf der Breite,
 5/8 Mrg. 15,6 Rth. im Storren,
 2 Mrg. 22,8 Rth. im Storren,
 5/8 Mergen im Storren;

W i e s e n:
 6/8 Morgen 33,2 Ruthen im Langenbach,
 7/8 Morgen 4,0 Ruthen hinter der Ziegelhütte,
 6/8 Morgen 28,1 Ruthen im Stöckich,

wozu die Kaufs-Liebhaber auf obigen Tag und Stunde, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
 Den 18. April 1855.

Gemeinderath.
 vdt. Schultheiß
Barth.

Waldstetten.
 Gerichts-Bezirks Omiind.
Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gant-Masse des Joseph Kintze, Gemeinderath dazier, wird die hienach beschriebene Liegenschaft am Samstag den 9. Juni d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

G e b ä u d e:
 1 zweistöck. Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach in der Kappels-gasse;

G ä r t e n:
 1/8 Morgen 22,6 Ruth. Baum- u. Grasgarten in Hofwiesen, 15,3 Ruthen Gemüsegarten beim Haus;

W e k e r u n d W i e s e n:
 6 2/8 Morgen 10,9 Ruthen in Stöckchlesacker,
 3/8 Morgen 27,9 Ruthen im Buchenbühl,
 5/8 Morgen 15,0 Ruthen in Hohlacker,
 4/8 Morgen 15,8 Ruthen im Langenbach;

G ä n d e r:
 28,8 Ruthen in wütern Hof-gärten,

wozu die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
 Den 6. Mai 1855.

Gemeinderath.
 vdt. Schultheiß
Barth.

Blüderhausen.
 Oberamts Welzheim.
Bau-Akkord.
 An dem hiesigen Schulhause ist eine bedeutende Bau-Reparatur

vorzunehmen. Der Voranschlag der Kosten beträgt:
 für Schreiner-Arbeit 71 fl. 19 fr.
 „ Glaser-Arbeit . 18 fl. 20 fr.
 „ Schloffer-Arbeit 21 fl. 45 fr.
 „ Maurer-Arbeit . 30 fl. 47 fr.
 „ Zimmer-Arbeit 40 fl. 26 fr.
 „ Sipsler-Arbeit . 32 fl. 10 fr.
 „ Anstrich-Arbeit . 23 fl. 14 fr.
 „ Gusswaren (1 Kunstherd) 10 fl.

Diese Herstellung soll im Akkord vergeben werden, und werden deshalb Meister, welche sich über Solidität und Tüchtigkeit mit Zeugnissen ausweisen können, aufgefordert, sich am

Samstag den 19. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause bei der Akkords-Verhandlung einzufinden.
 Den 11. Mai 1855.

Schultheißenamt.
Geiger.

L o r c h.
 Gerichts-Bezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gantmasse des David Lemberger, Speisewirthe von hier, wird am

Mittwoch den 23. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum Verkauf gebracht, die Hälfte an 2 Morg. 8 Rth. Wiese auf dem untern Mairerhof neben Doktor Pfäfflin.

Die Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen.
 Den 8. Mai 1855.

Schultheißenamt.
Seeger.

Blüderhausen.
 Oberamts Welzheim.
Steinbruch-Verkauf.

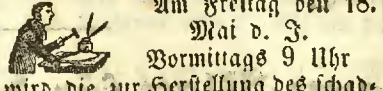
Der Unterzeichnete ist beauftragt, den Steinbruch des Werkmeisters Böhringer in Ulm, welcher zusammen

2 1/2 Morgen 35,7 Ruthen im Mes hält, und auf der Markung Waldhausen ganz nahe an der Staatsstraße von Schorndorf nach Omiind am Waldhauser Kelterle gelegen ist, zu verkaufen. Die Steine aus diesem Bruche sind von besser Qualität, und finden fortwährend Absatz. Liebhaber hiezu wollen sich am

Montag den 21. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr an welchem Tage der erste, und nach Umständen der letzte Verkauf stattfindet, auf dem hiesigen Rathhauszimmer einfinden.
 Den 10. Mai 1855.

Schultheiß **Geiger.**

Wäschbenuren.
Bauwesen-Verakkordirung.



Am Freitag den 18. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr wird die zur Herstellung des schabhaften Daches auf dem hiesigen Kirchthurme erforderliche Zimmer-Arbeit, wovon die Kosten im Voranschlag auf 185 fl. 44 fr. berechnet sind, im öffentlichen Aufstreich verakkordirt, wozu die als fordschlustigen Zimmermeister, Auswärtige mit Vermögens-, Prädikats- und Befähigungs-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
 Den 7. Mai 1855.

Sitzungs-rath.
L a u b a c h.

Holz-Verkauf.



Das unterzeichnete Rentamt versteigert am

Mittwoch den 16. d. M. Morgens 9 Uhr im Wald Wehrenfeld bei Bartholomä:
 88 Klafter gemischtes Laubholz,
 17 Reifsch-Schläge und
 12 Bau-Eichen.

Zugleich wird das Jagd-Recht in 250 Morgen Wald-Areal auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.
 Laubach, den 8. Mai 1855.

Rentamt Neubronn:
 I m e n d ö r f f e r.

B e r m i s c h t e A n z e i g e n.

G m ü n d.
 Gegen gut versicherte Obligationen kann bei mir jederzeit Geld in beliebigen Posten verzinslich angelegt werden. Auch vermittele ich den Ein- u. Verkauf von badischen Loosen und Staats-Papieren aller Art.
 F. A. Jori.

A n z e i g e u n d E m p f e h l u n g.



Als jeziger Besitzer der Schlüsselschmiederei empfehle ich mich einem geehrten Publikum und Militär mit gutem Weissen und Lagerbier, guten reinen Weinen, sowie kalten und warmen Speisen, auch stehen stets gute

Betten für Reisende zum Uebernachten parat, und werde mich bestreben, Jedermann aufs schnellste und billigste zu bedienen.
 Den 14. Mai 1855.
 J. Höpflinger
 zum Schlüssel.

G m ü n d.
Zu vermietthen.

Das in der Ledergasse früher Herzer'sche Wohnhaus sammt Gemüsegarten ist zu vermietthen und kann sogleich oder bis Jacobi bezogen werden. Lusthabende wollen sich wenden an
 Christian Beißwinger.

G m ü n d.
 Eine sehr gute **Milchgaife** ist dem Verkaufe ausgesetzt.
 Den 14. Mai 1855.

Johann Jakob Barth in der Ledergasse.

S t u t t g a r t.

Es wird Jemand gesucht, welcher geneigt wäre, mir regelmäßige Lieferungen von Knochen entweder für eigene Rechnung oder gegen Vergütung zu machen. Ich bezahle gute Preise, und kann sich ein thätiger Mann durch den Handel in diesem Material eine sichere Existenz begründen.

C. Säcker,
 Besitzer des Knochenstampf-Werkes bei Heselach.

G ö p p i n g e n.
Branntwein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft fortwährend **Treber-Branntwein à 24** und **30 fr. per Maas, Kimmel, à 26** und **28 fr. per Maas, Frucht- und Zwetschgen-Branntwein, à 42** und **48 fr.** Herr **Seiger, Göppinger** Bote, übernimmt die Bestellungen.
 Den 4. Mai 1855.

J. G. Köpff,
 zu den drei Königen.

G m ü n d.

Eine fleißige Person, welche in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht sogleich einen Dienst, es könnte auch zur Aus-hilfe oder als Kindbettwärterin geschehen. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.
 Auf ein Gut in der Nähe der Stadt wird ein **Hausmann** gesucht. Zu erfragen bei der

Redaktion.

In Unterbettringen
 trinkt man wirklich ein ausgezeichneter

braunes Bier.
 Mehrere Biertrinker.

Empfehlende Erinnerung.

Anadoli oder orientalische Zahneinigungs-masse in Gläsern zu 36 fr., in Schachteln zu 12 fr. und zu 24 fr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend

weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 fr. und 54 fr. **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 fr. und 40 fr. **Eau de Mille fleurs** und **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 fr. und zu 36 fr. **Ch-Bouquet** zu 15 fr. **Duft-Essig** zu 15 fr. **Macassar- und Klettenwurzel-Öel** zu 9 und 12 fr. das Glas.

Alleinverkauf in Schwab. G m ü d bei **Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.
Franz v. Auer's Witwe.



Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Wir befördern in regelmäßigen Fahrten je am 10., 20. und 30. jeden Monats, ab Havre, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse Reisende u. Auswanderer nach **New-York u. New-Orleans**. Die Preise sind wirklich sehr billig gestellt. Die Schiffsseigner und Schiffsbeder

Joseph Lemaitre und Washington Finlay.

Verträge für unsere General-Agentur sind abzuschließen in G m ü d bei

Bezirks-Agent **Joseph Nettenmahr.**

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, mit einem Grund-Kapital von Fünf und eine Viertel Million Gulden,

gewährt, gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien volle Entschädigung binnen Monatsfrist, nach deren Feststellung für alle Feld- und Gartenfrüchte, sowie für Glascheiben.

Bei fünfjähriger Versicherung findet eine besondere Prämien-Rückgewähr statt.

Nähere Auskunft unter Gratis-Behandigung einfacher Antrags-Formulare, ertheilen die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft.

Gmünd:

Heubach:

Spraitbach:

Gg. Schmid, Buchhändler.

Gg. Burkhard, Kaufmann.

Mayr, Schultheiß und Notar.

Der Förster.

(Fortsetzung.)

Das Gespräch von Reinold und Wolfenstein wurde hier durch den Waldwarter unterbrochen, der mit der Flinte und Jagdtasche aus dem Hause trat und mit ehrerbietiger Miene zu Reinold sagte: Herr Förster, 's ist Zeit, daß wir zum Walde gehen, die Holzdiebe fangen jetzt schon bei bestem Tag ihr Stehlen an. — Auf diese Worte hin ergriff Reinold die neben ihm lehrende Büchse und gebot Konrad ins Haus zu gehen und seine Jagdtasche von Renate zu holen. Sei dieselbe noch nicht fertig, so solle er warten und sie ihm nachtragen; am Kreuzzug hinter dem Lannenschlag werde er ihn treffen. — Der Waldwarter ging hinein, Reinold wandte sich zu dem Arzt, reichte ihm die Hand und sagte: Sie verzeihen, Herr Doktor, daß ich ausbreche. Meine Pflicht ruft, und der muß ich selbst die liebe Gesellschaft eines Landsmans opfern. Wenn sie mir eine Freude machen wollen, so kommen Sie morgen gegen Mittag wieder, dann wollen wir zusammen auf die Jagd gehen und nach Herzenslust von der Heimath plaudern, damit warf er die Büchse über Schulter und schritt rasch durch den abendlich dämmernden Garten dem Walde zu.

Wolfenstein wandte sich gleichfalls zum Gehen, fehrte aber in geringer Entfernung vom Jägerhause wieder um und stellte sich in der Nähe des Gartens auf in der Absicht, den seinem Herrn nacheilenden Waldwarter auf geschickte Weise auszufragen, in welchen Stunden sich Renate allein zu Hause befinde. Reinolds Lebensgeschichte schien ihn ungewöhnlich bewegt zu haben. Er lehnte sich nachdenkend an eine Buche und murmelte vor sich hin: Hätte mich der Alte mit seiner Geschichte doch beinahe herumgebracht! Als er von seinem Sohne sprach und mich dabei mit seinen düstern Augen schmerzlich anblickte, kam mir's plötzlich so vor, als ob er mit meinem verstorbenen Vater Aehnlichkeit habe. Bah, ich bin ein rechter Narr mit meiner Weichherzigkeit! fuhr er nach einer Pause fort; ein alter Mann sieht so aus wie der andre; Renate aber ist das reizendste Geschöpf, was die Erde trägt, und muß mein werden trotz allen Bernards und Pflagedätern! Daß der würdige Graufopf mein Landsmann ist, kommt mir sehr gelegen; ohne diesen glücklichen Zufall würd' ich seinem Mißtrauen gegenüber einen schweren Stand gehabt haben. Meinem tugendhaften, verliebten Freunde ist nun jede Hoffnung auf Renatens Besitz abgeschnitten; schon sein Name bringt den Alten in eine gränzenlose Wuth. Das wird eine schöne Scene geben, wenn er morgen angeritten kommt und der geträumte herzliche Empfang sich in ein Donnerwetter verwandelt! — Aber halt! rief er, wie von einem plötzlichen Gedanken erfaßt; sagte er nicht, daß er Empfehlungsbriefe von seinem Oheim mitgebracht habe? Die könnten denn doch am Ende den Grimm des Försters in jähliche Freundschaft verwandeln und meine Aufhezeret an den Tag bringen; denn, daß der Alexander Bernard in keiner Beziehung zu Julius Bernard steht, ist wohl gewiß. Darum muß ich mich vor allen Dingen der Empfehlungsschreiben bemächtigen; ohne sie kann mein edler

Freund weder dem Alten noch seiner Tochter beikommen! Mit diesem Entschlus schritt er auf den eben aus dem Hause tretenden Waldwarter zu und sagte mit schmeichelndem Ton: Heba! guter Freund, auf ein Wort! (Fortf. folgt.)

Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchster Entschliesung vom 8. d. Mts. die evangelische Hefersstelle in Aalen dem Pfarrverweser Holz in Welzheim gnädigst übertragen.

Unter den 6 für befähigt erklärten Kandidaten bei der am 21. April, 1. bis 4. Mai d. J. von der Prüfungskommission des K. Gerichtshofs für den Partkreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement der Justiz befindet sich auch von Gmünd: Anton Rudolph, — Sohn des Kaufmann Rudolph dahier.

Telegraphische Berichte.

Nach den neuesten Mittheilungen aus der Krim würde die Beschiesung **Sebafstopol's** am 10. d. wieder aufgenommen werden und ihr diesmal ganz bestimmt ein Sturm folgen.

Nachrichten aus der Krim vom 9. Mai, 10 Uhr Morgens, melden die Ankunft des Generals Lamarmora mit 4000 Mann piemontesischer Truppen in der Krim.

Paris, 5. Mai. Es ist eine beschlossene Sache, daß, falls der Frieden nicht hergestellt werden kann, die Streitkräfte der Verbündeten in der Krim auf 200,000 Mann gebracht werden, um die Belagerung von Sebastopol fortsetzen und zu gleicher Zeit einen Feldzug auf der Halbinsel unternehmen zu können.

London, 11. Mai. Im Unterhaus kündigt Hr. Gibson die Resolution an: die letzten Friedensvorschlüge Russlands seien ehrenhaft. Nachschrift: Wien, 13. Mai. Die Rückantwort aus Paris und London auf die letzten Ausgleichungs-Vorschriften ist telegraphisch eingetroffen: sie lautet ablehnend.

Zehntausend Mann französischer Truppen, die bisher in dem Lager von Boulogne kampirten, und 10,000 Mann von der englischen Fremdenlegion werden nach der Ostsee eingeschifft.

Paris, 10. Mai. Pianori, welcher wegen des Attentats gegen die Person des Kaisers zum Tode verurtheilt worden war, hat den Rekurs um Kassation ergriffen.

Wien, 7. Mai. Es ist richtig, daß Fürst Gortschakoff seitens seines Kabinet's einen Vergleichsvorschlag in Ansehung des 3. Quartes (dem Grafen Buol) überreicht hat. Dieser Vorschlag scheint durch die den russischen Unterhändlern vermuthlich unerwartete Abreise der engl. und franz. Staatsmänner hervorgerufen zu sein. Ich muß jedoch bezweifeln, daß derselbe Zugeständnisse erheblicher Natur enthalte, weil sonst Graf Buol denselben

der Gesandtenkonferenz vorgelegt hätte. Dieß geschah bekümmert nicht, sondern Graf Buol schickte das betreffende Schriftstück nach Paris und London, von wo die Rückäußerung darüber heute oder in den nächsten Tagen hier einreisen dürfte. Je nachdem dieselbe ausfällt, wird Oestreich wohl das entscheidende Wort sprechen und das vorläufig noch problematische Ultimatum kann Wirklichkeit werden. Kommt es dann zum Krieg, so darf man sich versichert halten, daß er von Oestreich mit aller Entschiedenheit und mit allem Nachdruck geführt wird, wie es eines großen Staates und einer thatkräftigen Regierung würdig ist. Weder der Kaiser noch sein Cabinet sind halben Maßregeln hold, sondern halten es mit dem ächt staatsmännlichen Grundsatz: „Besonnen im Rath, entschlossen in der That.“ Was die Besonnenheit im Rath betrifft, so hat Oestreich durch alle bisherigen Entwicklungssphären der orientalischen Frage hindurch genügende Proben davon geliefert; es wird eben so wenig den Beweis schuldig bleiben, daß es eintretenden Falles die erforderliche Entschlossenheit der That besitzt.

Wien, 8. Mai. (St. A.) Aus dem Lager der Verbündeten vor Sebastopol sind neuere Nachrichten hier eingetroffen, welche wiederholt bestätigen, daß man ganz ernstlich an die Aufhebung der Belagerung denkt, um sich mit den Russen im freien Felde zu messen. Das Bombardement vom vorigen Monate, von dessen Großartigkeit die neuere Geschichte kein Beispiel aufzuweisen hat, ist von dem erwarteten Erfolge nicht begleitet gewesen, und man mußte in Hinblick auf das unbefriedigende Resultat den Gedanken wohl aufgeben, die Festung durch Sturm zu nehmen. Die Fortsetzung der Belagerung würde demnach fruchtlos sein und nur zur Entmuthigung der Truppen beitragen, die trotz ihrer Tapferkeit, trotz der außerordentlichen Anstrengungen, denen sie sich unterzogen, bis jetzt noch keinen namhaften Erfolg erzielen konnten. Wie es heißt, wartet man nunmehr die Ankunft der piemontesischen Hilfstruppen, sowie der aus Konstantinopel nach Balaklava dirigirten Verstärkungen ab, um den Feldzug zu eröffnen. Gleichzeitig soll die Flotte Odessa beschossen und eine Diversion gegen Bessarabien unternommen werden. In Varna liegt gegenwärtig eine französische Division, die, wie es heißt, zum Einmarsch in die Donaufürstenthümer bestimmt ist.

Odessa, 27. April. Aus der Krim hier eingetroffene Nachrichten melden, daß Sebastopol namentlich von den Minir- und Approchearbeiten der Franzosen hart bedrängt wird, Toilebens Tag und Nacht unermüdlichem Wühlen im Eingeweide der Erde und seinen Flatterminen verdrängt man die Rettung vor den unaufhaltsam weiter vorwärts dringenden Minirern, denen die Russen den Spitznamen „Krot“ (Maulwurf) beilegen. Die bedeutenderen Gebäude Sebastopols, das Arsenal, die Werste, die Magazine u. s. w. sind auf Befehl des Osten-Sakens, den Admiral Nachimoff durchgesetzt hat, unterminirt worden. Auch sind Vorbereitungen getroffen, die Schiffe zu zerstören. Von allen Segelschiffen sind die Geschütze heruntergenommen.

Orientalische Angelegenheiten.

Es sind heute keine neueren Nachrichten vom Kriegsschauplatz bekannt. Der „Moniteur“ veröffentlicht folgende Stelle aus einem Brief des Generals Canrobert an den Kaiser vom 28. April: „Ich melde Ew. Majestät mit Vergnügen, daß die englische Armee, stets so fest, wieder ebenso schön, ebenso gesund, ebenso zahlreich geworden ist, als sie es in den ersten Tagen ihres Eintreffens im Orient war; sie erhält Verstärkungen an Infanterie, Cavallerie und Transportmitteln. Ich fahre fort, mit Lord Raglan auf dem herzlichsten Fuß zu leben, und beide Armeen hören nicht auf, eng vereint zu sein und aufeinander zu zählen.“ (St. A.)

Bera, 8. Mai. (N. Allg. Z.) Die Lage der Dinge vor Sebastopol hat sich seit einigen Tagen im wesentlichen um nichts

geändert. Die Anstrengungen der Russen, um die verlorene Position auf dem Kirchhof wieder zu gewinnen, sind ebenso fruchtlos geblieben als die Anstrengungen der Allirten irgendeine andere wichtige Position in ihre Gewalt zu bekommen. Tausende von Menschenleben sind nutzlos geopfert, und Reichthümer in Munition verschossen worden, ohne einen andern Gewinn als den, daß man zu der unbestreitbaren Ansicht gekommen ist, daß man Sebastopol nicht nehmen wird. Wirklich spricht man heute bereits ernsthaft von einer Aufhebung der Belagerung. Ich gebe diese Mittheilung vorsichtigerweise als ein Gerücht, obgleich meine Quelle die Aussage einiger höherer französischen Offiziere ist, die so eben von der Krim angelangt sind. Die wenigen Brechen, die man in die crenellirte Mauer geschossen hat, beweisen nur, daß man darauf keinen Sturm bastren konnte, denn hinter der verschossenen alten Mauer gewahrte man deutlich einen neuen Abschnitt, der durch eine weit stärkere neue Mauer vertheidigt wird, welche die russischen Ingenieure mittlerweile hinter dem Schutz der alten gebaut hatten. Es folgt Abschnitt auf Abschnitt, und die Berechnung liegt dadurch auf der Hand, daß bei der bewiesenen brillanten Vertheidigung seitens der Russen die zu bringenden Opfer bei längerer Fortsetzung der Angriffe in keinem Verhältnisse zu der zweifelhaften Aussicht auf Erfolg stehen. Was wird jedoch im Fall der Aufhebung der Belagerung die verbündete Armee beginnen? Eine energische Offensive mit einem Theil derselben gegen die russische Hauptarmee ist bei der numerischen Schwäche der Verbündeten nicht denkbar; sie würde nicht nur bei diesem Mißverhältnis die empfindlichsten Verluste ohne Resultat zur Folge haben, sondern auch in jedem Fall die Rückzugslinien der Allirten bedenklich gefährden. An ein Einschiffen der verbündeten Armee ist ebensowenig zu denken, wenn man nicht willens ist das ganze Belagerungsmaterial und vielleicht ein Drittheil des Heeres zu opfern, unter deren Schutz der Abzug der Belagerungsarmee bewerkstelligt werden müßte.

Konstantinopel, 30. April. Die Besetzung der Türkei durch die Franzosen geht unaufhaltsam vor sich; nachdem die Besetzung der Hauptstadt so weit ausgeführt ist, daß jeder Widerstand vergeblich wäre, tritt jetzt plötzlich die Anzeige auf, daß in Varna ein großes Reservelager gebildet werden soll, und daß man die Zahl der französischen Truppen in Rumelien auf 200,000 Mann bringen wolle. Es scheint Angesichts dieser Thatsachen für alle Fälle wünschenswerth, daß man in Deutschland die Haarspaltereien über den diplomatischen Notenwechsel vertage und sich dafür lieber auf ein praktisches Feld beuge.

Die englische Korrespondenz vom 8. Mai schreibt: Einem Gerüchte, das in allen heutigen Morgenblättern zu finden ist, zufolge, ist es die Absicht der verbündeten Westmächte, ein neues starkes Expeditionsheer nach der Krim zu entsenden, nachdem alle höheren Offiziere von Sach sich dahin ausgesprochen haben, daß die Armee daselbst bedeutend verstärkt werden müsse, wenn die gewünschten Resultate: Einnahme von Sebastopol und Vernichtung der russischen Streitkräfte auf der Halbinsel werden sollen. Diese neue Expeditionsarmee soll aus 50,000 Mann — Infanterie, Cavallerie und Artillerie — bestehen, und in der Nähe des Isthmus von Perekop postirt werden, um mit der Armee vor Sebastopol zu operiren, indem sie die russischen Truppenzüge und sonstige Zufuhren abschneidet, oder für den Fall, daß Sebastopol fällt, der feindlichen Armee den Rückzug aus der Halbinsel wehrt.

Schorndorf, den 8. Mai 1855.

1	Scheffel Kernen	21 fl. 52 fr.
1	— Gerste	— fl. — fr.
1	— Weizen	— fl. — fr.
1	— Haber	7 fl. 42 fr.

Smü n d. Einrichtung einer Gasbereitung- u. Aufbewahrungs-Anstalt in hiesiger Stadt.

Die Bijouterie-Fabrikanten Nikolaus Ott und Comp. beabsichtigen behufs der Beleuchtung ihres neuerbauten Fabrikgebäudes in der Nähe desselben eine Gasbereitungs- und Aufbewahrungs-Anstalt zu errichten. Dieses Vorhaben wird nach Vorschrift des §. 4 der Ministerial-Versfügung vom 9. September 1854, betr: das Verfahren bei Ertheilung gewerblicher Conzessionen mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 15 Tagen von dem Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, schriftlich bei dem Oberamte zu machen sind. Von denjenigen, welche solche Einwendungen vorzubringen haben, kann während der Dauer der erwähnten Frist von dem Besuche und den Zeichnungen auf der Oberamts-Kanzlei Einsicht genommen werden.

Den 14. Mai 1855.

K. Oberamt. — Akt. Mühlischlegel, gef. St. B.